



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# AKKREDITIERUNGSBERICHT

**B.A. ÄGYPTOLOGIE**  
**(FACHANTEILE: 50%, 25%)**

PHILOSOPHISCHE  
FAKULTÄT

HEIDELBERG  
UNIVERSITY  
QUALITY

## GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

<b>Abschluss</b>	Bachelor of Arts
<b>Studiengangtyp</b>	grundständig
<b>Studiendauer</b>	6 Semester
<b>Studienform</b>	<input type="checkbox"/> Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO <sup>1</sup> <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner:
<b>Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte</b> (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	180 LP
<b>Aufnahme des Studienbetriebs</b>	WiSe 2007/08
<b>Aufnahmekapazität pro Jahr (2017–2021)</b>	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
<b>Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2017–2021)</b>	B.A. 25%: 6,8 B.A. 50%: 14,8
<b>Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2017–2021)</b>	B.A. 25%: n<5 Anmerkung: Für Studiengänge, die in der Summe der fünf Prüfungsjahre weniger als fünf Absolvent*innen aufweisen, wird kein Durchschnitt gebildet. B.A. 50%: 1,6

## KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

### Fachanteil 25%

Das Bachelorstudium als Begleitfach (25%) vermittelt die Basis der sprachlichen und fachlichen Kompetenz zum Verständnis der altägyptischen Schrift, Sprache und Kultur. Studierende eignen sich Kenntnisse der Hieroglyphenschrift und der Sprache des Mittelägyptischen an und verschaffen sich Einblicke in die Kultur, Geschichte, Archäologie und Kunst des alten Ägyptens.

**Aufbau des Studiums:** Der Studiengang gliedert sich in die beiden Bereiche „Schrift und Sprache“ und „Religion, Archäologie, Geschichte, Literatur, Methodik“. Diese umfassen je einen Einführungs- und einen Grundlagenbereich:

#### Schrift und Sprache:

- Im Einführungsbereich erlernen die Studierenden die Hieroglyphenschrift und die Grammatik des Mittelägyptischen.
- Der anschließende Grundlagenbereich vertieft die erworbenen Sprachkenntnisse durch die Lektüre von mittelägyptischen Texten.

<sup>1</sup> Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

Religion, Archäologie, Geschichte, Literatur, Methodik (parallel zu den Sprachmodulen):

- Im Einführungsbereich erwerben die Studierenden in einer Vorlesung und einem Proseminar einen Überblick über die altägyptische Hochkultur und die ägyptologischen Forschungsgegenstände.
- Im Rahmen des Grundlagenbereiches können die Studierenden wählen zwischen einem Hauptseminar, welches Grundwissen zu einem zentralen Gegenstandsbereichen der Ägyptologie vermittelt, oder einer Vorlesung mit zugehöriger Übung, in welcher spezifische Probleme der Ägyptologie erörtert werden.

Im Vertiefungsbereich können die Begleitfachstudierenden eigene Akzente setzen und sich entweder im Bereich „Schrift und Sprache“ oder im Bereich „Religion, Archäologie, Geschichte, Literatur, Methodik“ profilieren.

### **Fachanteil 50%**

Das Bachelorstudium als Hauptfach vermittelt die Basis der sprachlichen und fachlichen Kompetenz zum Verständnis der altägyptischen Schrift, Sprache und Kultur. Studierende eignen sich Kenntnisse der Hieroglyphenschrift und der Sprache des Mittelägyptischen an und verschaffen sich einen grundlegenden Überblick über die Kultur, Geschichte, Archäologie und Kunst des alten Ägyptens. Die sprachliche Kompetenz vertiefen die Studierenden im zweiten Teil des Bachelorstudiums durch den Erwerb der hieratischen Schrift und der Sprachstufe des Neuägyptischen.

**Aufbau des Studiums:** Der Studiengang gliedert sich in die beiden Bereiche „Schrift und Sprache“ und „Religion, Archäologie, Geschichte, Literatur, Methodik“. Diese umfassen je einen Einführungs-, einen Grundlagen- und einen Vertiefungsbereich:

Schrift und Sprache:

- Im Einführungsbereich erlernen die Studierenden die Hieroglyphenschrift und die Grammatik des Mittelägyptischen.
- Der anschließende Grundlagenbereich vertieft die erworbenen Sprachkenntnisse durch die Lektüre von mittelägyptischen Texten.
- Der „Vertiefungsbereich“ ergänzt die sprachliche Kompetenz schließlich durch den Erwerb der hieratischen Schrift und der Grammatik des Neuägyptischen.

Religion, Archäologie, Geschichte, Literatur, Methodik (parallel zu den Sprachmodulen):

- Im Einführungsbereich erwerben die Studierenden in einer Vorlesung und einem Proseminar einen Überblick über die altägyptische Hochkultur und die ägyptologischen Forschungsgebiete. Eine zugehörige Übung vermittelt die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.
- Im Rahmen des Grundlagenbereiches erhalten die Studierenden in zwei Hauptseminaren Grundwissen über Religion und Weltvorstellungen sowie Archäologie und Kunstgeschichte des Alten Ägyptens. In einer Sammlungsübung oder wahlweise einem Praktikum sowie im Rahmen einer Exkursion werden praktische und stärker auf Museen und ägyptische Sammlungen bezogene Inhalte vermittelt.
- Der Vertiefungsbereich setzt den Akzent zum einen auf Methodik, zum anderen wahlweise auf vertiefende Inhalte zum Thema Text- und Schriftkultur (Hauptseminar) oder auf die Erörterung spezifischer Probleme der Ägyptologie (Vorlesung und Übung).

Parallel zu den ägyptologischen Lehrveranstaltungen erwerben die Studierenden im Modul „Übergreifende Kompetenzen“ fach- und studiengangübergreifende Kompetenzen.

Der Bachelorstudiengang wird im 1. Hauptfach mit einer schriftlichen Bachelorarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen, im 2. Hauptfach wird er durch eine mündliche Prüfung beendet.

# INHALT

<b>1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung .....</b>	<b>5</b>
1.1 Ergebnisse auf einen Blick .....	5
1.2 Begutachtende Gremien .....	5
<b>2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....</b>	<b>6</b>
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
<b>3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien .....</b>	<b>7</b>
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen .....	7
<b>4. Akkreditierungsverfahren.....</b>	<b>10</b>

# 1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

<b>Der Studiengang B.A. Ägyptologie hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31. März 2031 reakkreditiert.</b>	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	21. April 2016
Aussprache der 1. Reakkreditierung	21. Juni 2023
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2023– 31. März 2031
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	20. Juni 2024
Nächstes Monitoring	WiSe 2026/27
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2030/31

Stand: 21.06.2023

## 1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

## 1.2 Beteiligte Gutachter\*innen

### Hochschulexterne Gutachter\*innen

a) Hochschullehrerin: Prof. Dr. Martina Minas-Nerpel

b) Vertreter\*in der Berufspraxis: [anonym]

c) Studierender: Philipp Tollkühn

### Hochschulinterne Gutachter\*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professoren: (1) Prof. Dr. Klaus Fiedler; (2) Prof. Dr. Peter-Paul Schnierer

b) Vertreter\*in Mittelbau: (1) Nicole Becker; (2) Dr. Stefan Hecht

c) Studierende: (1) Christian Heusel; (2) Xizhe Wang

## 2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

### 2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

#### Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

#### Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Diploma Supplement: Überarbeitung (Ausweis relativer Noten zusätzlich zur Abschlussnote)
Auflage 2	Prüfungsordnung: Überarbeitung (Prüfungsbefugnis; relative ECTS-Note; Beginn Masterarbeit)

### 3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

#### 3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

**Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung** sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

**Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:**

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Rahmenbedingungen zur Förderung studentischer Mobilität (Benennung einer Ansprechperson; Verweis auf universitätsweite Anerkennungssatzung)
-----------	---

#### 3.2 Bewertungen der Gutachter\*innengruppen

##### 3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung<sup>2</sup>

**Bewertung nach Fachstellungnahme**

Die Senatsbeauftragten begrüßen die Maßnahmen zur weiteren Qualitätsentwicklung des Studiengangs, die das Fach in den letzten Jahren auf den Weg gebracht bzw. bereits umgesetzt hat, sehr. Zum Teil zeigen die aktuellen Bewertungen bereits positive Effekte und zeugen somit von der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen. Insbesondere sind hier zu nennen die Neugestaltung der Module, die Integration neuer Veranstaltungsformate in die Curricula sowie der Ausbau von Wahlmöglichkeiten, außerdem der Ausbau des Informationsangebots zu Auslandsaufenthalten und die (weiteren) Maßnahmen zur Förderung studentischer Mobilität sowie die intensivierte Beratung für Langzeitstudierende. Auch die Einführung des Teilzeitstudiums begrüßen die Senatsbeauftragten sehr.

Als besondere Stärken sind aus Sicht der Senatsbeauftragten hervorzuheben: die Interdisziplinarität und Attraktivität des Studiengangs aus Studierendensicht sowie die konstant ausgezeichneten Bewertungen zum modulbezogenen und kompetenzorientierten Prüfungssystem und zur Prüfungsorganisation, zur Fachstudienberatung und Betreuung durch Lehrende, sowie zur Forschungsorientierung und zur Vernetzung/Kontextualisierung von Lehre und Lernen. Auch ist äußerst positiv zu bewerten, dass es dem Fach offensichtlich gelungen ist, die schwierige Phase der Corona-Pandemie mit den damit einhergehenden Herausforderungen sehr gut zu bewältigen, was in entsprechend positiven Bewertungen durch die Studierenden deutlich wird.

Die wichtigste Herausforderung in den kommenden Jahren sehen die Senatsbeauftragten in der Gewinnung von Studierenden, da die aktuellen Studierendenzahlen sehr gering sind, auch wenn die Ägyptologie ein kleines Fach ist, in dem erwartungsgemäß keine großen Studierendenkohorten in den Studiengängen zu finden sind.

<sup>2</sup> Hochschulinterne Gutachter\*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

Aufgrund der aussagekräftigen, konstruktiv-kritischen Stellungnahme des Faches konnten sich die Senatsbeauftragten ein umfassendes Bild der Qualität(-sentwicklung) des Studiengangs machen und sehen an nur wenigen Stellen Handlungsbedarf. Die Rückmeldungen aus den hochschulexternen Gutachten sind überwiegend sehr positiv und bescheinigen einen gut konzipierten Studiengang, und auch aus den Bewertungen der Studierenden in den Studiengangbefragungen geht eine hohe Attraktivität des Faches hervor. Ein Klausurgespräch halten die Senatsbeauftragten daher für nicht erforderlich.

Die Studiengang B.A. Ägyptologie bewegt sich seit der ersten Q+Ampel-Klausur im SoSe 2015 insgesamt auf einem sehr hohen Niveau, was sich in entsprechend guten bis sehr guten Bewertungen durch die Studierenden widerspiegelt. Positiv hervorheben möchten die Senatsbeauftragten die Zusammenarbeit in der Lehre innerhalb des Zentrums für Altertumswissenschaften, welche auch künftig im Sinne der weiteren Stärkung der Interdisziplinarität fortgeführt werden sollte. Gleichwohl sehen die Senatsbeauftragten in einigen wenigen Bereichen Handlungsbedarf gegeben: Studierendenzahlen, Studienerfolgsquoten. Für den B.A. Ägyptologie empfehlen die Senatsbeauftragten die Ampelschaltung grün-gelb. Die Reakkreditierung des Studiengangs wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

### **3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise**

Die Bachelorstudiengänge im Haupt- und Begleitfach Ägyptologie sind meiner Ansicht nach logisch durchdacht und bieten den Studierenden ein großes Potential zu einer guten, vor allem sehr soliden philologischen Ausbildung. Das Heidelberger Bachelorstudium der Ägyptologie, das die Texte und archäologischen Quellen stets in ihren kulturhistorischen Kontext stellt, ist in vielen Modulen forschungsbezogen und bietet daher exzellente Möglichkeiten, gute Forscherinnen und Forscher auszubilden. Der nötige Praxisbezug definiert sich zum einen über den Zugang zu aktuellen Themen der Forschung in den verschiedenen Modulen (z.B. „Probleme der Ägyptologie“); zum anderen werden ein Sammlungs- und ein Praktikumsmodul angeboten, die eine praxisorientierte Anwendung der im Studium erworbenen theoretischen Grundlagen ermöglichen.

### **3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise**

Insgesamt bietet das Studium sehr gute und vertiefende Kenntnisse insbesondere im Bereich altägyptische Text- und Schriftkultur. Hier werden anspruchsvolle und zentrale Themen angeboten und den Studenten ein Einstieg in die akademische Karriere der Ägyptologie ermöglicht. Als besondere Stärke kann die hohe Fachkompetenz im Bereich altägyptische Philologie hervorgehoben werden, die sicherlich für eine akademische Karriere im internationalen Kontext von besonderem Wert ist.

Jedoch könnte das BA Studium etwas praxisorientierter sein, was maßgeblich den beruflichen Perspektiven zugutekäme. Derzeit ist die Berufsperspektive auf die Universitätslaufbahn ausgerichtet, während die beiden anderen großen Bereiche Archäologie und Museum, durch die derzeitige Modulgestaltung kaum berücksichtigt werden. Dies ist insbesondere bedauerlich, als mit der Heidelberger Sammlung von Aegyptiaca eine perfekte Grundlage für die materialkundliche Ausbildung an antiken Originalen, museumsrelevante Fragestellungen oder auch kunstwissenschaftliche Ansätze geboten ist.

Derzeit gibt es überhaupt nur vier Universitäten, die über eine eigene Ägypten-Sammlung verfügen. Dieses Potential wird derzeit nicht ausgeschöpft. Man könnte im Rahmen des BA-Studiums z.B. denken an Bestimmungsübungen, Einführung in die Kunst, Museologie, Museumspädagogik, etc., die sich leicht auf Grundlage der Sammlung umsetzen lassen. Fundierte Grundkenntnisse in der Materiellen Kultur sind z.B. zwingende Voraussetzung für ein wissenschaftliches Volontariat, dem klassischen Einstieg in eine Museumskarriere, sowie auch die Teilnahme an Grabungen im In- und Ausland.

Die derzeitigen angebotenen Module im Bereich pharaonische Kultur (Religion, Kunst, Archäologie, Geschichte, etc.) sind in der Summe zu wenig und reichen nicht aus, um den Studenten, die sich mehr in diesen kulturhistorisch sehr großen Bereichen und nicht der Text- und Schriftkultur spezialisieren wollen, wesentliche Inhalte zu vermitteln.



Archäologische Kompetenz wird weitgehend vernachlässigt und könnte z.B. durch Grabungspraktika in Kooperation mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte, der Klassischen Archäologie, der archäologischen Denkmalpflege etc. angeboten werden. Das Heidelberger Institut für Ägyptologie war über Jahrzehnte das Zentrum der archäologischen Forschung und hat eine große Reihe von derzeitigen Stelleninhabern in diesem Bereich hervorgebracht. Dieses Forschungsfeld ist für viele Studenten sehr interessant und ein maßgebliches Entscheidungskriterium für die Auswahl des Studienortes. Grabungspraktika wären in diesem Kontext wünschenswert. Da archäologisches Arbeiten auch sehr teamorientiert ist, ist dieser Aspekt auch für die Entwicklung von „soft skills“ zielführend.

Ein Ausbau der BA Module mit einer höheren Gewichtung auf Archäologie und Materieller Kultur würde den Studiengang deutlich attraktiver machen, da die derzeitige Betonung der philologischen Aspekte zweifelsfrei zur Abwanderung von Studenten führt oder zur Wahl von anderen Fächerkombinationen, dies gilt insbesondere für Studenten, die Ägyptologie als 2. Hauptfach oder Begleitfach belegen.

### **3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise**

Die Ägyptologie hat innerhalb der altertumswissenschaftlichen Fächerkanons eine besondere Rolle inne, da sowohl Textquellen also auch Alltagsgegenstände aus der Vergangenheit für die Forschung zur Verfügung stehen, anders als bspw. im Falle der Vorderasiatischen Archäologie und der Altorientalistik, deren Spaltung aufgrund der jeweils genutzten Quellengattung entstanden ist. Deswegen müssen Studierende der Ägyptologie sowohl philologisch, archäologisch und bild- bzw. kunstwissenschaftlich ausgebildet werden. Dieser ganzheitliche Ansatz verschiebt sich meist aufgrund von persönlichen Qualifizierungen und Vorlieben im späteren Karriereweg hinzu einem der Teilbereiche, sodass an den Lehrstühlen oft, aufgrund der entsprechenden Inhaber\*innen, bestimmte Foki bei Fachinhalten existieren. Dies kann bspw. kompensiert werden, indem mehrere Professuren eingerichtet oder Mitarbeiter\*innen bzw. Honorarprofessor\*innen mit entsprechend anderen Qualifikationen eingestellt bzw. berufen werden. Da nun die Ägyptologie, wie andere „Kleine Fächer“, nicht monetär nutzbares Spezialwissen erzeugt, dass in der Regel auch nicht in die breite Öffentlichkeit gestreut wird, bleiben die Interessent\*innenzahlen oft gering. Dies führt im Rahmen des Finanzierungsmodells von Bachelor- und Masterstudiengängen, das vorwiegend auf Quantitäten basiert, zu einer Unterfinanzierung und einem gewissen In-Frage-Stellen des Faches, verbunden mit der Angst weggekürzt zu werden. Dies führt wiederum zu Stellenstreichungen und weiteren Bedeutungsverlusten. In dieser schwierigen Lage müssen nun Studierendenzahlen erhöht, aber dennoch gut ausgebildete Fachleute erzeugt werden. Ersteres wird meist durch Zusammenlegungen mit anderen Fächern versucht, was zweites negativ beeinflussen kann. An der Universität Heidelberg befindet sich die Ägyptologie nun in der schwierigen Lage über 50% der Studieninhalte an ein anderes Fach bzw. „übergreifende Kompetenzen“ abtreten zu müssen, aber dennoch Grundlagen für einen ersten eigenständigen Berufsabschluss sowie für weiterführende Studien zu legen – mit der Struktur einer einzigen professoralen Planstelle. Eine Mammutaufgabe, die meiner Meinung nach mit der Neukonzipierung des Bachelorstudiengangs recht gut gelungen ist. Die Erweiterung der Studieninhalte, verglichen mit der alten Ordnung, begrüße ich sehr. Stellenweise sollte der Arbeitsaufwand überdacht bzw. angepasst, zu enge Fristsetzungen aufgelockert sowie die Stärken des Faches, auch für aktuelle gesellschaftliche Debatten, mehr hervorgehoben werden. Die archäologischen, kunstgeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen sowie praxisorientierten Aspekte des Faches sollten gegenüber den philologischen Inhalten eine Stärkung erfahren, sofern strukturell möglich. Kooperationen mit Institutionen in und aus Ägypten (sofern möglich) oder auch verstärkt mit altertumswissenschaftlichen Fächern der Universität Heidelberg bspw. im Rahmen von gemeinsamen Lehrveranstaltungen, Studiengängen oder Auslandssemestern der eigenen Studierenden würden die Attraktivität des Studienstandortes sicherlich erhöhen und Kompetenzen der Absolvent\*innen steigern.

## 4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

### Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

### Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter\*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter\*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

### Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)<sup>3</sup>

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

<sup>3</sup> Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

#### **Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)**

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen  
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.